

Die Gasberre.

Mögliche Erleichterungen im Haus- und Küchenbrand.

Um die Wirkungen der voraussichtlich am Mittwoch in Kraft tretenden neuerlichen Gasparmaßnahmen wenigstens teilweise von der Bevölkerung abzuwenden, sind die Behörden bemüht, auf der anderen Seite Erleichterungen, allenfalls eine stärkere Zuteilung von Haus- und Küchenbrand zu ermöglichen. Aus den tschechischen Revieren ist nicht mehr Kohle zu erhalten, als in der letzten Zeit eingetroffen ist, und wenn diese Menge auch etwas steigen sollte, kann sie für die Bevölkerung Wiens schwerlich herangezogen werden, da die Bahnen infolge der Lebensmittel- und Gefangenentransporte in erster Linie befristet werden müssen. Es wurde in der letzten Zeit von der in Triest verfrachteten englischen Kohle gesprochen und die Uebernahme derselben ins Auge gefaßt. Diese Absicht scheiterte jedoch an dem riesigen Preise dieser Kohle, die in Wien außer Kriegsgewinnern niemand zahlen konnte. Es kostet nämlich ein Meterzentner 100 Kronen, ein Kilo also 1 Krone.

Nun wurden andere Auswege gefunden, die erfolgreich sind. Schon seit längerer Zeit werden mit der polnischen Regierung Verhandlungen wegen Lieferung von Kohle nach Deutschösterreich geführt, die aber bisher daran scheiterten, daß die Polen als Kompensation aus dem noch gemeinsamen Bahnwagenpark eine stärkere Beteiligung wünschten. Nun rollen aber in ihrem Gebiete ohnehin mehr Lokomotiven und Waggons, als ihnen nach dem Verhältnis zufallen würde, und es besteht namentlich auf Seite der Tschechen die Befürchtung, daß die Polen den Ueberschuß bei der feinerzeitigen Liquidierung nicht herausgeben würden. Vom Standpunkte der Polen ist das Verlangen insofern verständlich, als das ihnen aus Oesterreich zugesprochene Material nur für Galizien entspricht. Daß sie damit auf den Linien im ehemaligen Russisch-Polen nicht auskommen, ist natürlich. Es ist jedoch zu erwarten, daß sie trotzdem auf diese Kompensation verzichten, da es sich heute um die Beförderung ihrer Lebensmitteltransporte von Triest aus handelt. Unter diesen Umständen besteht wenig Gefahr, daß wir unseres Eisenbahnmaterials, das wir allenfalls in die polnischen Reviere zum Abtransporte von Kohle schicken, verlustig gehen werden, andererseits werden wohl auch die Tschechen unter diesen Voraussetzungen ihre Zustimmung geben und die Durchfuhr polnischer Kohle gestatten.

Der zweite Weg führt in die deutschen Kohlenreviere. Morgen begibt sich neuerdings eine amtliche Kommission, bestehend aus Vertretern der beteiligten Staatsämter, nach Berlin, um eine Erhöhung der vor kurzem vertragsmäßig zugesicherten Kohlenmenge aus Deutschland zu erwirken.

Bei dieser Gelegenheit muß mit allem Nachdrucke betont werden, daß die Verhältnisse im Wiener Gaswerk, selbst wenn beide Schritte der Regierung von Erfolg begleitet wären, dadurch wenig berührt werden, da das Gaswerk fast gänzlich von der Ostrauer Gas-Kohle abhängig ist.